Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bezugspreis im Mai ℳ 1.60 einschl. Trägerlohn. Einz.-Nr. 10 Goldpfge. Grundpreis f. Anzeigen: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 12 Goldpfennige, Reklamen 35 Goldpfennige, Familienanz. 10 Goldpfennige. Bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unsere Heimat" — Nagolder Tagblatt — mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden"

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold.

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 114 — Begründet 1826. — Donnerstag den 15. Mai 1924 — Fernsprecher Nr. 29. — 98. Jahrgang

Tagesspiegel

Am Dienstag vormittag fand beim Reichskanzler in Gegenwart des Innenministers Jarres und des Arbeitsministers Brauns eine Besprechung mit Abordnungen der Zechenbesitzer und der Bergarbeiter statt. Darauf begannen die Schlichtungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

In verschiedenen Städten des Ruhrgebiets kann wegen Kohlenmangels in den Gaswerken nur noch an einigen Stunden im Tag Gas abgegeben werden.

Der „Rotterdamsche Courant" erfährt aus Paris, in parlamentarischen Kreisen sei man allgemein der Auffassung, daß Poincaré auf Verhandlungen hoffe, die sein Verbleiben ermöglichen sollen. Deshalb habe er den Rücktritt erst auf 1. Juni angemeldet.

Nach amtlicher Mitteilung ist das Wahlergebnis in Frankreich folgendes: Konservative (äußerste Rechte) 20, Republikaner (Nationaler Block) 117, Linksdemokraten (Nationaler Block) 75, Linksrepublikaner 52, Radikale und Sozialistische Radikale 139, Sozialisten 35, Unabhängige Sozialisten 102, Kommunisten 29. — 4 Stichwahlen. Den 20 Abgeordneten der Rechten und den 246 Republikanern der Rechten und der Mitte stehen vorläufig 280 vom Block der Linken und die Kommunisten gegenüber. Ein genaues Bild ergibt sich erst, wenn sich die Kammerfraktionen gebildet haben. Verschiebungen sind daher noch nicht ausgeschlossen.

Poincaré hat seinen Besuch in London am 19. Mai amtlich abgesagt.

Der Pariser „Matin" will wissen, Mac Donald werde seine Einladung zu einer Unterredung mit Poincaré wiederholen. Wenn dieser nicht nach London kommen könne, so werde Mac Donald ihn in Paris besuchen.

Die Zahl der Vollerwerbslosen in England betrug am 5. Mai 1 040 400.

Der Revolutionär von Südchina, Sunyatsen, ist nach einer Havasmeldung infolge eines Gehirnschlags gestorben.

Wie ist in Frankreich gewählt worden?

Nicht besser als bei uns, d. h. die Zersplitterung war genau so schlimm als in Deutschland: Konservative, Gruppe Arago, Linksrepublikaner, Dissidierende, Radikale, Radikale und Radikalsozialisten, sozialistische Republikaner, Sozialisten und Kommunisten. Das die eigentlichen großen oder wenigstens größere Parteien. Daneben aber eine ganze Unsumme von kleineren Gruppen und Sonderlisten. So hatte z. B. der erste Wahlkreis in Paris 16 Listen. Auf nicht weniger als 452 Listen bewarben sich rund 2500 Kandidaten! —

Wie stand es aber vorher mit der politischen Struktur der französischen Republik? Die letzten Wahlen vom 16. November 1919, also vor bald 5 Jahren, standen unter dem frischen Eindruck des „großen Sieges". Und siegestrunken ging aus diesen Wahlen die Kammer des nationalen Blockes hervor, die freilich Jahre lang dem Gegner Poincarés, dem Ministerpräsidenten Briand, der wohl wieder auf die Oberfläche geworfen werden wird, genau so folgte, wie nachher Poincaré.

Damals zählte die Kammer 626 Abgeordnete. Diese Zahl schrumpfte zusammen auf 589 (in Frankreich findet Neuwahl nur statt, wenn in einem Wahlkreis mehr als zwei Abgeordnete ausscheiden) und zwar waren es 25 Mitglieder der Rechten, 162 Mitglieder der republikanischen Entente, 54 Linksrepublikaner, 83 Mitglieder der demokratisch-republikanischen und sozialen Aktion, 83 Radikale und Radikalsoziale, 31 soziale Republikaner, 50 Sozialdemokraten, 14 Kommunisten und 21 Parteilose.

Die Zahl der Abgeordneten ist neuerdings auch abgebaut worden. Die neue Kammer wird nur 584 Abgeordnete zählen. Auf Paris allein entfallen von diesen 56. Um diese 56 Sitze bewarben sich nicht weniger als 586 (!) Kandidaten. Dabei ist die Partei- und Fraktionsangehörigkeit lange nicht so straff und bindend wie in Deutschland. Jeder Abgeordnete kann nach Belieben seine Fraktion wechseln, ohne daß er dabei sein Mandat niederzulegen nötig hat.

Die neuen Wahlen zeigen ein anderes Bild, als es durch die letzte Kammer dargeboten war. Der berüchtigte „Bloc national" ist, auch dem Namen nach, verschwunden. Er hat seine Firma geändert und stellt sich dar auf den Listen „der republikanischen Eintracht und der nationalen Einheit". Diesen republikanischen Rechtsparteien standen gegenüber die mehr links gerichteten radikalen und sozialistischen Gruppen, der sogenannte „Block der Linken".

Jener nationale Block nun, der wesentlich aus 6 Gruppen zusammengesetzt ist und dessen Gruppen in innerpolitischen Fragen auseinandergehen, bekannte sich unbedingt zur Außenpolitik Poincarés. Seine Gruppen fordern u. a. die volle Achtung vor den abgeschlossenen Verträgen, Fortsetzung der Politik Poincarés: Sicherheiten am Rhein und Ruhr, Abrüstung Deutschlands, Bezahlung der deutschen Entschädigungslasten, kurz alles, was Poincaré auch will.

Der Block der Linken mit seinen 4 Gruppen tritt ebenfalls für die restlose Zahlung der Entschädigungen ein, nur will er dies auf einem andern Weg. Nicht durch Sanktionen, sondern durch „internationales Zusammenwirken der Völker". So heißt es im Programm der Vereinigten Sozialisten: „Wir müssen einen wahren Frieden erlangen, der auf den internationalen Lösungen der noch bestehenden Streitfragen begründet ist. Die Entschädigungszahlungen sind durch internationale Anleihen zu schaffen, welche von dem deutschen Kapital und Industriebesitz verbürgt werden müssen."

Die Sicherheit könnte durch die Abrüstung zu erreichen sein, die von Deutschland verlangt werden muß, die Neutralisierung des linken Rheinufers unter der Aufsicht des Völkerbundes wäre zu erstreben.

Und nun der Wahlausfall vom 11. Mai? Block der Linken 309, Nationaler Block 216, Kommunisten 29. Also ist Poincaré geschlagen und zwar in dem Augenblick, wo er sich anschickte, zu dem Dreiministerbesuch nach Chequers, zu der Besprechung mit Mac Donald und Mussolini zu gehen. Formell ist das möglich. Denn die neue Kammer tritt erst am 1. Juni zusammen. Auf die Reise soll Poincaré verzichtet haben. Aber jenes Verhältnis 309 zu 246 ist nicht unumstößlich sicher. Es kann die eine oder andere Gruppe im letzten Augenblick nach rechts einschwenken. Jedenfalls werden es einzelne Abgeordnete tun. Also allzugroße Hoffnungen dürfen wir uns nicht machen. Denn auch der „Linke Block" wird kein Jota vom Versailler Vertrag und auch vom Dawes-Gutachten nachlassen.

W. H.

Die koloniale Schuldlüge.

In der Mantelnote der Alliierten Mächte (s. Gesellsch. Nr. 101 vom 30. April 1924) werden Deutschland — grausame Unterdrückungen vorgeworfen.

Was ist wahr?

Der Zustand der deutschen Kolonien vor der Erwerbung 1884 war folgender: Es waren unerschlossene wilde Länder, die Eingeborenenstämme wüteten gegeneinander mit Raub und Mord, durch Plünderungszüge der Nomaden wurde die friedliche Entwicklung unterbrochen, die aus dem Innern bis an die Küste vordringenden Stämme vernichteten die Anfänge aufkeimender Zivilisation, die von der Küste ausgehenden Sklavenexpeditionen der Araber brachten furchtbares Unheil über weite Strecken des Landes, in Deutsch-Neu-Guinea herrschte der Kannibalismus.

Nach knapp 30 Jahren deutscher Kolonisation sah es so aus: Ueberall Friede und Ordnung in den Schutzgebieten, das Rauben und Morden der Stämme untereinander hatte ganz aufgehört, der Eingeborene vermochte friedlich seinem Handwerk nachzugehen.

Dieser Umschwung konnte nicht ohne Kämpfe gehen.

Die Nomadenstämme, welche bisher ihre Herden durch Raub ergänzt hatten, die eingeborenen Machthaber, welche ihre Existenz auf gewaltsame Unterwerfung und Brandschatzung der Bevölkerung aufgebaut hatten, gaben ihre räuberischen Gewohnheiten nicht auf, ohne sich zur Wehr zu setzen. Kämpfe gegen die Eingeborenen blieben keiner Kolonialmacht erspart!

Deutschland macht man den Vorwurf grausamer Unterdrückung der Eingeborenen! Vergißt man die Kämpfe der Engländer gegen die Zulukaffer in Ostafrika, die blutigen Kämpfe der Franzosen im westlichen Sudan gegen Eingeborenen Machthaber?

Wie heißt es im Protokoll des Obersten Rates? „Präsident Wilson sagte, seiner Meinung nach stimmen alle darin überein, sich der Rückgabe der deutschen Kolonien zu widersetzen."

Verstehst du, deutscher Leser, wie mit uns gespielt wurde?

Die französischen Wahlen.

Allerhand französische Schmerzen

Paris, 14. Mai. Im „Echo de Paris" bedauert Pertinax die Krise, die dazu führen könnte, daß das Ruhr-Industrieabkommen durch die Maschen schlüpfe. Dieses Abkommen sei aber die wirksamste Waffe Frankreichs, um den Dawesplan in französischem Sinn durchzuführen. Es wäre ferner bedauerlich, wenn die Gelegenheit mit Rumänien und Südslawien die Bündnisverträge abzuschließen, verpaßt werden müßte. Frankreich dürfe sich die Zeitspanne, während denen es seine Vorherrschaft in Europa behaupte, nicht verkürzen lassen. Die Wahlen vom 11. Mai könnten zu einem Landesunglück für Frankreich werden.

Die kommunistische Partei verlangt die Zurückziehung der Truppen von der Ruhr und die Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen zur russischen Sowjetrepublik.

Die Abgesägten

Paris, 14. Mai. Tardieu, der im Departement Seine et Oise in der Wahl unterlegen ist, wird sich aus dem politischen Leben zurückziehen und zunächst eine Reise nach den Vereinigten Staaten unternehmen. Das „Echo National", dessen Hauptschriftleiter Tardieu gewesen ist, erscheint vom 16. Mai ab nicht mehr. — Tardieu war der Vorsitzende der Rheinlandkommission und eine wahre Geißel für das besetzte Gebiet.

Ein weiterer „Abgesägter", der bisherige Abgeordnete Mandel, früher Privatsekretär Clemenceaus, hat sich durch seine vergeblichen Wahlreden ein „Halsleiden" zugezogen und geht ebenfalls auf Reisen, und zwar nach Japan. — Von Mandel sagt man, daß er die teuflischen Bestimmungen des Vertrags von Versailles ersonnen habe.

Auch Poincaré soll, dem „Matin" zufolge, die Absicht haben, sich für einige Zeit vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Von allen Seiten, besonders von Amerika, habe er Angebote erhalten, an Zeitungen mitzuarbeiten und seine Ansichten über die Aufgaben der europäischen Politik und seine Leistungen zum besten zu geben.

Der Eindruck in Amerika.

New-York, 13. Mai. Die amerikanische Presse ist, Havas zufolge, sehr erstaunt über den Erfolg des Linksblocks bei den französischen Wahlen. „New York Herald" und „New-York Tribune" sind der Ansicht, daß die Grundlinien der Politik Poincarés auch im neuen Kabinett befolgt werden müßten. „New-York Times" befürchtet, daß Deutschland durch den Erfolg der Linken ermutigt werde. „New-York World" sagt, daß die Männer, die wahrscheinlich die neue Regierung übernehmen werden, ebenso gute Patrioten als Poincaré, aber vielleicht bessere Europäer seien.

Bestürzung in Belgien.

London, 13. Mai. Der Brüsseler Berichterstatter der Times schreibt, die Ereignisse der französischen Wahlen seien von allen belgischen Regierungskreisen, ausgenommen den Sozialisten, mit Bestürzung aufgenommen worden. Ein derartig ausgesprochener Erfolg des Blocks der Linken sei von niemand erwartet worden. In politischen Kreisen sei plötzlich große Zurückhaltung an die Stelle des Optimismus getreten, der die vorherrschende Note der letzten Tage gewesen sei und der durch Hoffnungen auf ein französisch-belgisches Uebereinkommen in der Entschädigungsfrage begründet war.

Befriedigung in London

London, 14. Mai. Mit Ausnahme der „Daily Mail" und der „Morning Post" ist die englische Presse mit dem Rücktritt Poincarés sehr zufrieden. Poincaré habe mit drei englischen Erstministern im Krieg gelegen und alle Vorschläge zur Verständigung durchkreuzt. Mac Donald habe nun Gelegenheit, große politische Erfolge zu erringen.

Abgelehnter Mißtrauensantrag im Unterhaus

London, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Baldwin, warum die Regierung die Schutzzölle Mac Kennas aufgehoben habe. Schatzkanzler Snowden antwortete äußerst heftig, Baldwin gehöre zu den Verschwörern. Der Mißtrauensantrag Baldwins wurde mit 317 gegen 252 Stimmen abgelehnt.

Die Lage im Kohlengebiet.

Der Kampf im Bergbau

Die Schiffe im Ruhrorter Hafen sind ohne Kohlen. Die Kohlenausfuhr nach dem Ausland, auch nach Italien und Holland, ist eingestellt.

Essen, 14. Mai. Nach dem „Berl. Lok." hat sich der Bergarbeiterverband an den englischen Grubenarbeiterverband um Unterstützung des Streiks gewandt.

In den staatlichen Gruben in Sachsen sind die streikenden Arbeiter ausgesperrt worden.

In Oberschlesien dehnt sich der Streik aus.

Erwerbslosenunterstützung für die Streikenden

Berlin, 14. Mai. Die Gewerkschaften und der sozialdemokratische Parteivorstand waren gestern beim preußischen Ministerpräsidenten Braun, um die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung an die ausgesperrten 410 000 Bergarbeiter zu erreichen, unter Hinweis auf die ungeheuere Not unter diesen. Wie verlautet, hat der Ministerpräsident zugesagt, sich bei der Reichsregierung im Sinne der Antragsteller zu verwenden.

Die Internationale soll helfen.

London, 13. Mai. Der Führer der britischen Grubenarbeiter, Cook, hat von dem Generalsekretär der deutschen Grubenarbeiter, Husemann, ein Telegramm erhalten, worin es heißt: „Unser Kampf wird immer intensiver! Ueber eine halbe Million Grubenarbeiter stehen nun im Kampf und brauchen dringend die internationale Unterstützung!" Die britischen Grubenarbeiter werden sich heute auf einer Konferenz mit dieser Frage beschäftigen. Cook deutete in einer Unter-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

redung darauf hin, daß die britischen Grubenarbeiter ihren Siebenstundentag unmöglich erhalten könnten, wenn die deutschen Grubenarbeiter nicht die englische Unterstützung für dasselbe Prinzip fänden. Eine Abordnung der britischen Grubenarbeiter wird die Frage heute dem Minister des Innern unterbreiten.

*

Folgen.

Nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Essen ist die Brennstofflieferung an das Gaswerk so stark zurückgegangen, daß nur noch für einige Stunden am Tag Gas abgegeben werden kann. Auch in Bochum, Herne und Dortmund macht sich Gasmangel bemerkbar.

Eingreifen der Besatzungsbehörde?

Essen, 13. Mai. Der Führer der christlichen Bergarbeiter, Imbusch, soll von der Besatzungsbehörde zu einer Besprechung eingeladen sein. Man nimmt an, daß die Besatzung entgegen ihrer ursprünglichen Absicht nun doch in den schwebenden Streik einzugreifen gewillt sei.

Die französisch-belgische Ingenieurkommission forderte den Zechenverband auf, die wegen des Streiks ausgefallene Kohlenmenge bis spätestens 19. Mai nachzuliefern, widrigenfalls Strafmaßnahmen ergriffen werden.

Oberschlesien.

Breslau, 13. Mai. Die Gruben liegen noch immer still, weil die Arbeitswilligen für den Betrieb nicht ausreichen. Auf den Hütten wird zum Teil gearbeitet. Die Forderungen der Streikenden, die erneut aufgestellt sind und zwar in ultimativer Form sind von den Hütten und Gruben abgelehnt worden. Die Streikenden beabsichtigen, auf dem Lande Mittel zu sammeln. Der Oberpräsident hat aber die Erlaubnis dazu verweigert.

Beuthen, 13. Mai. Wie der Berg- und Hüttenmännische Verein mitteilt, sind die Belegschaften der Bodenhütte und der Deichselwerke dem Streik beigetreten. Auf den Gruben wird nach wie vor nicht gearbeitet. Auf der Gleiwitzgrube auf der nur Notstandsarbeiten verrichtet werden, wurde die Belegschaft gestern abend von den Streikenden vorübergehend von den Koksöfen vertrieben.

*

Der Vertreter des Bergbaus beim Reichskanzler.

Berlin, 14. Mai. Heute vormittag 10 Uhr hat, wie vorgesehen, die Besprechung beim Reichskanzler Dr. Marx begonnen, die den neuen Schlichtungsverhandlungen im Bergbaukonflikt vorangehen soll. An der Sitzung nahmen der Reichskanzler, der Reichsarbeitsminister und der Reichsfinanzminister teil.

Die Regierungsbildung.

Koalitionsverhandlungen

Berlin, 14. Mai. Die Mittelparteien haben die Verhandlungen über die Bildung des Blocks der Mitte begonnen. Die Demokraten wollen keine Koalition ohne die Sozialdemokraten, die Bayerische Volkspartei lehnt aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Bayern den Bund mit der Sozialdemokratie und die Kampfstellung gegen die Rechte ab.

Für die Sitzung der Deutschnationalen Fraktion am 20. Mai liegt der Antrag des Vorstands vor, die Mitglieder des Landbunds und der Nationalliberalen Vereinigung (Dr. Maretzki und Frhr. v. Lersner) in die Fraktion aufzunehmen.

Ein Rechtsblock

Berlin, 14. Mai. Wie die Blätter melden, wird dem Block der Mitte, falls er zustande kommen sollte, ein Rechtsblock entgegengestellt werden, der alle rechtsstehenden Parteien und Gruppen umfassen soll. Die Abgeordneten der Deutschvölkischen Freiheitspartei haben sich bereits mit denjenigen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu einer einheitlichen Reichstagsfraktion unter dem Namen „Nationalsozialistische Freiheitspartei" zusammengeschlossen.

Neue Nachrichten.

Die Kommunisten verlangen Entschädigung

Berlin, 14. Mai. Die Kommunistische Partei hat im preußischen Landtag den Antrag eingebracht, die Angehörigen der Kommunisten, die bei den Angriffen auf die Polizei in Halle und Umgebung verwundet oder erschossen worden sind, aus der Staatskasse zu unterstützen. Die Verhafteten sollen sofort entlassen und entschädigt werden. Die „Schuldigen an dem Blutbad", Oberpräsident Hörsing, Polizeipräsident Runge und die Polizeioffiziere seien sofort ihres Amtes zu entheben und zu bestrafen. Minister Severing und die übrigen Mitglieder des preuß. Ministeriums des Innern haben sofort zurückzutreten.

Die Kämpfe gehen weiter

Delitzsch bei Halle, 14. Mai. Zwischen Kommunisten und „Stahlhelm"-Mitgliedern kam es gestern abend zu schweren Zusammenstößen. Ein Kommunist wurde getötet, mehrere schwer verletzt. Von den Stahlhelmleuten sind zwei schwer, vier leicht verletzt.

Bayern erhebt Einspruch gegen Baden

München, 14. Mai. Die bayerische Regierung hat gegen die Schließung der Haupthilfsstelle für die Pfalz in Heidelberg durch die badische Regierung bei der Reichsregierung Einspruch erhoben. Die Schließung soll angeblich erfolgt sein, weil durch die Hilfsstelle auch einige „unwürdige" Pfälzer unterstützt worden seien. — Die bayerische Regierung verklagt den Teufel wohl bei seiner Großmutter, denn dies befremdliche Vorgehen soll auf Veranlassung des Auswärtigen Amts in Berlin erfolgt sein, nach dem die französische Rheinlandkommission an der Tätigkeit der pfälzischen Hilfsstelle Anstoß genommen und die Beseitigung des „Geheimbunds" verlangt hatte.

*

Mac Donalds Hoffnung auf die Vernunft

London, 14. Mai. In einer Rede in der Albert-Halle sagte Mac Donald, er habe danach gestrebt, die Politik Großbritanniens auf eine Grundlage „freundschaftlicher Vernunft" zu stellen. Die Lage ändere sich, aber nicht durch Einschüchterung und Drohungen, sondern weil die ruhige Vernunft beginne, die Gedanken aller Nationen Europas zu beeinflussen. Zum Wiederaufbau Europas genügen nicht einige, sondern alle Nationen. Sein Herz sei bei den kleinen Nationen. Niemand wisse besser als die kleinen Nationen, daß eine Militärpolitik sich nicht bezahlt mache. Der Schwache müsse die Beute des Starken werden, wenn die Welt allein durch Gewalt beherrscht werde. Nur wenn die Nationen entwaffnet sind, werde es Gerechtigkeit geben. Die Regierung bereite den Weg dazu vor, sobald die dringendste Aufgabe in Mitteleuropa erledigt sei, was, wie er hoffe, nicht mehr lange dauern werde. Die Regierung bitte um die notwendige Zeit. Ernten kommen nicht im Frühjahr, sondern im Herbst. Die große Aufgabe sei, den Sachverständigenplan zur Durchführung zu bringen. Es gebe einige Dinge in dem Plan, die ihn etwas argwöhnisch machen. Aber wo würde es enden, wenn man jeden Paragraphen prüfen wolle? Die Regierung habe nach 24 Stunden erklären können, daß der Plan als Ganzes ausgeführt werden müsse. Wenn dieser Weg weiter verfolgt werde, werde Europa die Aussicht haben, wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Kein Staat könnte es sich leisten, jetzt auf Einzelheiten einzugehen. Wenn man bei der Durchführung auf Schwierigkeiten stoße, so sei immer noch die Vernunft vorhanden und dann könne man die Einzelheiten regeln. Man müsse auf den Gerechtigkeitssinn der Welt (!) vertrauen und darauf, daß zuletzt doch das Recht siege.

Ein Hilfsgesetz für die amerikanischen Farmer

Washington, 14. Mai. Das Hilfsgesetz für die Landwirtschaft wird in der nächsten Woche vom Senat beraten. Es wird darin beantragt, eine Regierungsgesellschaft zu schaffen, die ermächtigt sein soll, den Ueberschuß an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den Vereinigten Staaten zu einem garantierten Höchstpreise zu kaufen und zu einem niedrigeren Weltmarktpreis ins Ausland zu verkaufen. Die Vertreter der Industrie behaupten, das Gesetz werde die europäische Industrie in den Stand setzen, ihre Arbeiter billiger zu ernähren, als es der amerikanischen Industrie möglich sei. Die Arbeiterschaft unterstützt die Landwirte, die geltend machen, daß dieses Gesetz die Kaufkraft der Arbeiter auf den Stand der Vorkriegszeit ermöglichen würde. Die Haltung des Präsidenten Coolidge ist noch nicht klar.

Die russisch-rumänische Spannung

Moskau, 14. Mai. Die Zeitungen der Hauptstadt erwähnen öffentlich die Möglichkeit eines russisch-rumänischen Krieges und fordern von der Sowjetregierung, in der bessarabischen Frage nicht nachzugeben. Der bekannte russische Reitergeneral Budjenny ist zum obersten Kommandeur der Truppen an der rumänischen Grenze ernannt worden.

Amerikanisch-englischer Flottenwettlauf

Neuyork, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Washington gibt der Hilfssekretär der Flotten, Roosevelt, in einem an den Vorsitzenden des Ausschusses des Hauses der Flottenangelegenheiten Huttler gesandten Bericht zu, daß die gegenwärtigen Mängel der amerikanischen Flotte sich in einem Verhältnis zu der englischen und der japanischen Flotte von 5:4:3 statt 5:5:3 stellt, wie es durch den Vertrag von Washington über eine Beschränkung der Flotten bestimmt sei, der eine Gleichheit an Kampfschiffen erster Größe zwischen der amerikanischen und der britischen Flotte festgestellt habe. — Der Bericht Roosevelts war eine Erwiderung auf die kritische Bemerkung über den Zustand der amerikanischen Flotte, die kürzlich von dem Flottensachverständigen Schieter gemacht worden ist. Er behauptet, das Verhältnis der Kampfschiffe zwischen den drei Mächten sei jetzt 5:3:1, wobei die amerikanische Flotte die letzte Stelle einnehme. Roosevelt fordert dringend, daß der Kongreß die Mittel bewilligt, um die Flotte wieder auf gleiche Stärke mit der britischen zu bringen.

*

Die deutsche Industrie zum Dawesplan

Berlin, 14. Mai. Einige hundert deutsche Industrielle haben in einer Zusammenkunft im Hotel Esplanade ihren Austritt aus dem Reichsverband der Industriellen erklärt, weil der Vorsitzende des Verbands, Geheimrat Dr. Sorge, sich namens des Verbands für Annahme des Sachverständigen-Gutachtens erklärt hatte. Es wurde erklärt, daß die für Deutschland tödlichen Bestimmungen des Plans keinesfall angenommen, sondern ausführbare Bedingungen verlangt werden sollen.

Württemberg

Stuttgart, 14. Mai. Tagung der Eisenbahnbeamten. Der hier abgehaltene Vertretertag der Württ. Vereinigung der oberen (nichttechnischen) Reichsbahnbeamten sprach in einer Entschließung aus, durch die Finanzmaßnahmen der letzten Zeit und den Währungsverfall, der die Ersparnisse vernichtete, sei die Eisenbahnbeamtenschaft in die Lage versetzt, kärglich von der Hand in den Mund leben zu müssen. Der Reichsregierung sei es nicht gelungen, die alle berührenden Lasten gleichmäßig umzulegen. Das Sachverständigen-Gutachten werde diese Sonderbelastung der Eisenbahnbeamten zu einem Dauerzustand machen. Der Landesvorstand wird beauftragt, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß 1. baldmöglichst ein entsprechender Ausgleich zwischen Beamtenbezügen und allgemeiner Preisgestaltung herbeigeführt wird. 2. Die Umwandlung der Reichsbahn in eine Aktiengesellschaft voraussetzt: a) die Wahrung der Belange der deutschen Wirtschaft in tarifarischer und rechtlicher Beziehung, b) die Freilassung und Rückführung der wegen der Ruhrbesetzung gefangen gehaltenen Kollegen, c) die Sicherung der rechtlichen und sozialen Verhältnisse des Eisenbahnpersonals.

Eine ähnliche Entschließung wurde in einer Versammlung der Eisenbahnbeamten des mittleren Dienstes gefaßt.

Vom Landtag. Die alte Fraktion der Zentrumspartei hielt am Dienstag eine Besprechung ab, in der Minister Bolz einen Bericht über die durch die Neuwahlen geschaffene politische Lage gab. Das Wahlergebnis habe die bisherige Politik des Zentrums gerechtfertigt. Die Partei werde abwarten, wie die Dinge sich weiter gestalten und dann handeln. (Die Meldung der Schwäb. Tagw., die Fraktion habe ein Zusammengehen mit der Rechten abgelehnt und dieser die Regierungsbildung überlassen, ist demnach nicht richtig.)

Betriebsunfall. Durch vorzeitige Weichenumstellung entgleiste auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof am Samstag der Tender einer schweren bayerischen Schnellzugslokomotive, was starke Zugverspätungen zur Folge hatte.

Verschiedenes. Vom 16. bis 22. Mai findet in der Gewerbehalle in Stuttgart eine Ausstellung für Motorradsport statt. Am 18. Mai wird ein Bergrennen auf die Solitude veranstaltet.

Am 17. Mai tritt das berühmte Philharmonische Orchester aus Berlin in einem Sinfoniekonzert in der Sporthalle auf. — Vom 12. bis 14. Juli wird in Stuttgart das Zwölfte Deutsche Bachfest abgehalten. Die Bachfeste sind jedesmal ein musikalisches Ereignis. Wer von auswärts diesen erlesenen Kunstgenuß sich verschaffen will, wird gut tun, beizeiten für Karten usw. besorgt zu sein.

Bierpreiserhöhung. Die Stuttgarter Brauereien haben den Bierpreis wieder um 4 Pfg. für das Liter erhöht. Im Ausschank wird das Dreizehntelglas um 5 Pfg. teurer.

Geborgene Leichen. Die Leichen des Schriftgießereibesitzers Eugen Weber von Stuttgart und seiner 14jährigen Tochter, die bei einer Donaufahrt von Ulm aus am Karfreitag den Tod gefunden hatten, sind bei Ingolstadt geländet worden.

Vom Tage. In einem Hause der Pfarrstraße verübte ein 26 Jahre altes Dienstmädchen durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde die Lebensmüde ins Katharinenhospital aufgenommen.

Diebesgesindel. In der Stöckachstraße wurde der 27 Jahre alte Kaufmann Detlev Jaskulle von Hannover verhaftet. Man fand bei ihm wertvolle Diebesbeute, die von Fabrikeinbrüchen in Eßlingen und Metzingen herrührten. Wegen Mittäterschaft wurden der Taglöhner Rupert Kuhn von Fellbach und der Gärtner Georg Salzmann von Merklingen OA. Blaubeuren zur Haft gebracht. — Ein wegen Unregelmäßigkeiten entlassener Reisender eines hiesigen Schuhwarenengrosgeschäftes veranlaßte den seitdem flüchtigen 29 Jahre alten Kaufmann Wilhelm Kurz von Friedrichshafen und den 27 Jahre alten led. Metzger Paul Munz von Pflugfelden zu einem Einbruchsdiebstahl bei seinem früheren Arbeitgeber, wobei den beiden neben Damenstiefeln auch 1700 Mark Bargeld in die Hände gefallen sind. — Bei Ueberwachung des Fremdenverkehrs wurden der Kellner Franz Ziegler von Aufhofen OA. Neresheim, der Schlosser Johann Gaspar von Wehingen, Kreis Saarburg und der Arbeiter Franz Fliegerbauer von Westerndorf, B.A. Landau vorläufig festgenommen. Man fand bei ihnen eine größere Anzahl Damen- und Herrenringe, Uhrenarmbänder, Kolliers u. a., was von einem Einbruch in Wiesbaden in einem Uhrenladen herrührte.

Ein jugendlicher Dieb ist der erst 17 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Heinrich Dannecker von hier, der in letzter Zeit zusammen mit einem noch schulpflichtigen Bruder in Stuttgart und Cannstatt gewerbsmäßig Geflügeldiebstähle und in zusammen 10 Fällen 20 Hühner und 3 Enten gestohlen haben, die fast ausnahmslos von der Mutter in der hiesigen Markthalle verkauft wurden. — Anläßlich der Fahndung nach den Einbrechern in einem Konstanzer Juweliergeschäft ermittelte die Kriminalpolizei, daß der verh. Revolverdreher Clemens Kolb von St. Gallen, wohnhaft in Stuttgart, anläßlich seiner angeblichen Geschäftsreise nach der Schweiz schon längere Zeit einen umfangreichen Schmuggel mit goldenen Herrenuhren betrieben hat, die er in den Kleidern versteckt, über die Grenze brachte. Ein Teil der Uhren, die Kolb in hiesigen Händlerkreisen abzusetzen versuchte, konnte beschlagnahmt werden.

Aus dem Lande

Bietigheim, 14. Mai. Leichenfund. Die Leiche des am letzten Freitag auf den Eisenbahnschienen bei dem Enzviadukt tot aufgefundenen jungen Mannes ist nunmehr erkannt. Es handelt sich um einen 16 Jahre alten Arbeiter von Vaihingen a. E.

Heilbronn, 14. Mai. Eigenes Sängerheim. Eine Versammlung der vier Arbeitergesangvereine hat einstimmig beschlossen, ein eigenes Sängerheim zwischen dem Stadttheater und dem Bläßschen Palais zu erstellen. Der Bau soll im Wege der Selbsthilfe erstellt werden, da in den genannten Vereinen alle Branchen vertreten sind.

Gaildorf, 14. Mai. Festnahmen. Ein neben seinem Beruf noch in Holz handelnden Geschäftsmann wurde wegen verschiedener unlauterer Machenschaften im Holzhandel festgenommen und dem Amtsgericht eingeliefert. — Außerdem konnte ein von hier und Calw wegen Betrugs und Urkundenfälschung gesuchter Gutsbesitzer mit seiner angeblichen Ehefrau durch die Kriminalpolizei in Stuttgart festgenommen werden.

Hall, 14. Mai. Flüchtig. Mit Hinterlassung einer größeren Schuldenlast ist ein hiesiger junger Geschäftsmann flüchtig gegangen, der früher in der nationalsozialistischen Bewegung eine Rolle gespielt hatte.

Langenburg, 14. Mai. Eine Wette. Infolge einer Wette verspeiste ein junger Mann im Gasthaus zum Hirsch eine Schinkenwurst (Länge 1 Meter, Durchmesser 7 Zentimeter, Gewicht über 6 Pfund). Die Essenszeit war auf 30 Minuten festgesetzt. Nach 27 Minuten war die Wurst verzehrt. Das nötige Bier hat dazu auch nicht gefehlt.

Gmünd, 14. Mai. Leichenfund. Die Leiche des seit 3. Mai vermißten 24jährigen Silberarbeiters und Musikers Otto Schneider wurde gestern in der Rems unterhalb Lorch geländet.

Freudenstadt, 14. Mai. Autounglück. Der bei dem Zusammenstoß eines Freudenstädter und eines Freiburger Autos verunglückte Radfahrer ist seinen Verletzungen erlegen. Es ist der Sohn des Pflugwirts Beilharz in Unteriflingen.

Rottenburg, 14. Mai. Kirchensteuer. Das Bischöfliche Ordinariat hat für 1924 die Erhebung einer Diözesansteuer von 30 Pfg. auf volle 1000 Mk. Reichseinkommensteuer vom Jahr 1922 angeordnet. Drei Fünftel sind an die Diözesankasse einzuzahlen, zwei Fünftel verbleiben der örtlichen Kirchenpflege. Gleichzeitig sind die Beiträge der Kir-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ßengemeinden zur Besoldung der Geistlichen neu geregelt worden.

Dornhan OA. Sulz, 14. Mai. Besitzwechsel. Die „Zentrale" ist an die Schuhmachermeister Blocher und Ott um 8000 Mark verkauft worden. Die Käufer beabsichtigen, eine Schuhfabrik einzurichten. — Im Stadtgarten soll eine Turnhalle erstellt werden.

Tuttlingen, 14. Mai. Mißlungene Kahnfahrt. Unterhalb des Wehres am Elektrizitätswerk bei Fridingen kippte ein Faltboot, mit dem ein Ehepaar eine Fahrt nach Ulm machen wollte, um. Die Insassen und das stark beschädigte Boot wurden von herbeigeeilten Landleuten gerettet, dagegen wurden die Lebensmittel und die Geldtasche von den Wellen fortgespült.

Im Konsumladen wurden durch Einbruch 100 Mark gestohlen. — Jüngere Arbeiter von Rendingen und Wurmlingen verübten in Tuttlinger Schuhfabriken Lederdiebstähle. Ein Teil des Leders konnte durch die Polizei wieder beigeschafft werden.

Ochsenhausen, 14. Mai. Unhold. Letzten Sonntag abend wurde auf den Feldern in der Nähe von Rottum ein 20 Jahre altes Mädchen aus Rottum in brutalster Weise vergewaltigt. Der Täter ist dem Gericht übergeben.

Buchau, 14. Mai. Zigeunerplage. Hier wurden drei Zigeunerinnen eingeliefert, die in Ahlen OA. Biberach Lebensmittel gestohlen hatten. Die drei schwarzen Diebinnen drangen während der Abwesenheit des Landwirts Karl Bud und dessen Ehefrau gewaltsam in das Haus ein, durchstöberten es und stahlen eine ansehnliche Menge Rauchfleisch.

Buchau, 14. Mai. Lebensmüde. Auf der Strecke Buchau—Schussenried ließ sich ein junger Bursche vom Zug überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpf getrennt.

Isny, 14. Mai. Autounfall. Beim Ziegelstadel bei Reinholzleute hat sich wegen Ausweichens vor einem vorbeifahrenden Motorrad ein beim Rennen mitbeteiligtes Auto überschlagen. Zwei Damen erlitten leichtere Verletzungen.

Tettnang, 14. Mai. Herren der Straße. Gegen das zu schnelle Fahren mit Kraftfahrzeugen wird hier lebhaft Klage geführt. Besonders an Sonn- und Feiertagen wird diese Plage lästig empfunden. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Polizeibeamten mit Stoppuhren zu versehen und mit diesen den Verkehr kontrollieren zu lassen. Das Oberamt soll gebeten werden, aus den eingehenden Strafgeldern ebenfalls Stoppuhren anzuschaffen und die Landjäger damit auszurüsten. Bei wiederholten Uebertretungen der für den Kraftwagenverkehr erlassenen Anordnungen wird Entziehung des Führerscheins beantragt werden.

Neuenbürg, 14. Mai. Brand. Heute Nacht 1 1/4 Uhr weckten die Feuerglocken die Einwohnerschaft aus dem Schlaf. Das Haus des Wilhelm Holzhäuser, Schreiners, stand in Flammen. Erst nach hartem Kampf gelang es der Feuerwehr, des Feuers Herr zu werden. 3 Familien sind obdachlos und zum Teil ganz ungenügend versichert.

Althengstett, 13. Mai. Ehrung. Die Gemeinde Althengstett hat dem in den Ruhestand getretenen Oberlehrer Reiff hier in Anerkennung seiner 25jährigen verdienstvollen Tätigkeit in der Gemeinde das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Sulz a. N., 14. Mai. Bestätigung. Der neu gewählte Stadtschultheiß, Herr Schultheiß Richard Beeg von Eltingen OA. Leonberg, hat von der Regierung des Schwarzwaldkreises am 12. Mai die Bestätigung seiner Wahl erhalten.

Herrenberg, 13. Mai. Aus dem Gemeinderat. Die Gewerbeschule hat einen solchen Zuwachs von Schülern erhalten, daß zwei weitere Klassen gebildet werden mußten, wenn nicht der Lehrerfolg beeinträchtigt werden sollte. Die Aufwendungen für Abteilungsunterricht werden genehmigt. Den Anregungen von Seiten einiger Mitglieder des Gewerbeschulrats, auf den früheren Vorschlag eines Stockaufbaus auf die Realschule zurückzukommen, wird keine weitere Folge gegeben, da der Gemeinderat glaubt, daß in den nächsten Jahren bei den schwächeren Kriegsjahrgängen die Klassenlokale für die Schüler ausreichen und späterhin die Erbauung eines Schulhauses durch den Realschulausbau doch nicht erspart werde.

Gültstein OA. Herrenberg, 14. Mai. Einweihung. Am Sonntag, 11. Mai, fand die feierliche Weihe des Ehrenmals für die 56 gefallenen Söhne unserer Gemeinde statt. Das Denkmal wurde von Bildhauermeister Hiller in Herrenberg entworfen und trefflich ausgeführt. Es war eine erhebende Gedächtnisfeier. Der Liederkranz und Kirchenchor umrahmten die Feier mit Liedervorträgen, Ansprachen hielten Herr Schultheiß Maier, Herr Pfarrer Haug u. Herr Hugo Maier.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 15. Mai 1924.

Endlich: Der Mai ist gekommen und ist ins Land gezogen und hat unsere Natur in märchenhafte Pracht gekleidet. Unter schweren Kämpfen hat endlich der Lenz dem Winter die Herrschaft abgerungen. Jetzt aber ist der Frühling eingekehrt und unsere Frühlingssehnsucht schlägt ihm aus frohem Herzen entgegen. Zarte, lichtgrüne Fluren grüßen uns draußen, schwellende Knospen und junges Laub schmücken Bäume und Sträucher, aus dem jungen Rasen, der im Garten endlich emporgesprossen, blicken bunte Kinder des Lenzes in die milde, warme Maisonne, unter deren Glanz der weite, blaue Himmel sich dehnt und streckt. Wie lockt die Natur hinaus, wie will sie den Menschen reich machen und beschenken. O Wandern, Wandern meine Lust, ja Frühling, du machst jung, du stimmst die Herzen heiter und froh. Dich muß man lieben, dich muß man genießen!

Prüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 29 Kandidaten für befähigt erklärt worden u. a. Reinhold Lutz von Sulz OA. Nagold.

ep. **Radiostunde und Kirche.** Bekanntlich wird die Radiostunde schon seit einiger Zeit von amerikanischen Kirchen und neuerdings auch Jugendbünden benützt, um religiöse Ansprachen und Lieder weitesten Kreisen darzubieten. So hat die schweizerische Radiostation in Champ de l'Air bei Lausanne einen allsonntäglichen Radiogottesdienst organisiert und dafür den protestantischen Pfarrer von St. Jean bei Ouchy gewonnen. Die deutsche Radiostunde hat kürzlich den bekannten Berliner Kirchenhistoriker und Vorsitzenden des Zentralausschusses für Innere Mission, Prof. D. Seeberg, einen Vortrag halten lassen über den heiligen Krieg um die Seele unseres Volkes. Wenn vor kurzem anläßlich der Ankündigung einer Radiopredigt in Frankfurt a. M. in der Frankfurter Zeitung die Ansicht geäußert wurde, daß damit die Kirche sich selbst erledige, so wird dabei der Wert des weihevollen Raumes, der unmittelbaren persönlichen Gemeinschaft und der selbsttätigen Anteilnahme im regelmäßigen Gottesdienst außer acht gelassen; es ist im Gegenteil anzunehmen, daß die Kirche manche ihr Entfremdete erreicht und in ihre Kreise zieht; wenn sie weiterhin Gebrauch macht von dem Angebot der deutschen „Radiostunde", ihre Vertreter zu Wort kommen zu lassen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs. Berlin, 14. Mai. 4,2105 Bill. Mk. (unv.). Newyork 1 Dollar 4,21. London 1 Pfd. Sterl. 18,75. Amsterdam 1 Gulden 1,6.

Der französische Franken besserte sich wieder auf 73,88 zu 1 Pfd. Sterl. und 17,30 zu 1 Dollar. Offenbar hat die Bank von Frankreich wieder große Aufkäufe von Franken an den Börsen vorgenommen.

Berliner Geldmarkt, 14. Mai. Tägliches Geld 0,5 v. Tausend, Monatsgeld 4—4,5 Prozent. Der Geldmarkt hat eine merkliche Erleichterung erfahren.

Wie die Waren verteuert werden. Der Londoner Mitarbeiter des Berliner „Konfektionär" berichtet: Seit die Preistreiberei in Wolle an der Baumwollbörse einsetzte, sind in Bradford (England) eine Anzahl Leute Millionäre geworden. Namentlich jene Spekulanten, die zu Anfang der Geschäftszeit in Australien kauften und dann auf der gegenwärtigen Wollversteigerung in London verkauften, haben bis zu 11 Pence (93,5 Pfg.) am Pfund „verdient". Und Wolle, die durchschnittlich in New Seeland mit 12½ Pence das Pfund bezahlt wurde, brachte in London 20¾ Pence, also rund 8¼ Pence Gewinn. Man erzählt sich in Bradford von Leuten, die an einem einzigen Geschäftsabschluß 15 000 bis 20 000 Pfund Sterling „verdient" haben. Die einzige „Arbeit", die damit verbunden war, bestand in einem Kopfnicken des Auktionators.

Vor einer neuen Leinen-Hausse. Der Flachsmarkt ist, wie dem „Konfektionär" aus London berichtet wird, auf einem toten Punkt angelangt. Das Geschäft hat so gut wie ganz aufgehört, weil die Käufer entschlossen sind, sich einer weiteren Preiserhöhung von Leinen zu widersetzen. Nach der Ansicht von Sachverständigen wird ihnen das aber wenig nützen. Irischer Flachs kommt jetzt nur wenig auf den Markt und die letzten Berichte aus Dundee besagen, daß die Moskauer Behörden die Ausfuhr russischen präparierten Flachses, soweit die gegenwärtige Ernte in Betracht kommt, verboten haben, da die ganze Erzeugung für die russischen Webereien gebraucht werde. Leinen wird noch mehr in die Höhe gehen. Livonian-Flachs, basis Risten hält sich fest auf 130 Pfund Sterling die Tonne c. i. f., was eine Erhöhung von nicht weniger als 30 Pfund Sterling pro Tonne seit Anfang des Jahrs bedeutet. Interessant ist die Tatsache, daß infolge dieses Flachsmangels die Frage des Flachs-Ersatzes wieder einmal lebhaft erörtert wird; mit Spannung verfolgt man die Versuche, die nach dieser Richtung hin in Ungarn unternommen werden.

Schwab †. In Newyork ist der Vorsitzende des Bethlehem Stahlverbands, Schwab, gestorben.

Stuttgarter Börse, 14. Mai. Die freundliche Stimmung hat sich heute halten können. Das Geschäft war zwar nicht besonders lebhaft, aber die Käufer waren in der Mehrheit. Die Kurse haben teils kleine Erhöhungen erzielt, teils blieben sie behauptet. Vom Markt der Festverzinslichen ist besonderes nicht zu erwähnen; dieser war recht vernachlässigt. Von den Bankaktien erhöhten sich Hypothekenbank auf 0,75, Vereinsbank auf 1,0; Notenbank gut gehalten 48 G. Von den Brauereiwerten konnten sich Ravensburg auf 2,4, Eßlinger auf 4,75 befestigen, während Pfauen unverändert 7, Hohenzollern 0,25, Wulle 5,1 notierten. Der Markt der Metallaktien hatte nur unwesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Feinmechanik 14,5, Hohner 20, Junghans 4,9, Ands. Koch 6,4, Württ. Metallwaren 31. Das gleiche ist von den Maschinen- und Autowerten zu berichten. Hier gewannen u. a. Weingarten 1, Laupheimer Werkzeug 0,25, Eßlingen 0,3, Daimler 0,35, Neckarsulmer 0,2, Magirus 0,05. Von den Textilaktien gelangten u. a. Erlangen mit 8,5, Unterhausen mit 30, Pfersee mit 20, Kottern mit 27,5, Ver. Filz mit 16,5, Südd. Kuchen mit 13, Eßlingen mit 29, Kattun mit 62 und Leinenindustrie mit 21 zur Notiz. Auf dem Markt der Verlagsaktien konnten Deutsche Verlag ihren gestrigen Verlust wieder einholen. Sie notierten 19,5, Union 7,75, Chr. Belser 2, Stgt. Vereinsbuch 0,45. Nahrungsmittelwerte lagen still und lustlos: Kaiser Otto 0,8, Knorr 3,75, Stgt. Zucker 2,75, Otto Krumm 1,7. Von den übrigen Werten zogen u. a. Bad. Anilin auf 14,3, Bremen-Besigheimer Oel auf 17, Mannheimer Oel auf 20,5, Zementwerk Heidelberg auf 8,5, Germania auf 7,1, Köln-Rottweil auf 6,2, Stgt. Straßenbahnen auf 7, Salzwerk Heilbronn auf 41, Sekt Wachenheim auf 8,5, Ziegelwerke Ludwigsburg auf 5,2 an. Dagegen schwächten sich Bamberger Mälzerei auf 2,75, Kemtag auf 7,35 und Schildknecht auf 10 ab. Unverändert lagen Stgt. Gips 130, Stgt. Bäckermühle 2,8 und Württ. Transport 16 Billionen.

Württembergische Vereinsbank.

Karlsruher Produktenbörse, 14. Mai. Geschäft ruhig. Die Geldknappheit führt zu Angeboten weit unter der Marktlage. Die Preise können deswegen nur ungefähr notiert werden: Weizen 19, Roggen 15,25—15,50, Braugerste 19,75—19, Hafer 14,75

Mit Fiedel und Zupfgeige zu Fuß nach Rom

und die Meerfahrt als blinder Passagier.

(3. Fortsetzung.)

Berner Oberland.

Beim Edelweißholen auf dem Neunalphorn hatten wir uns das „Bergfieber" geholt. Nun hielt's uns nicht mehr, wir mußten Berge sehen. In der Verzweiflung kletterten wir auf den Pilatus, was uns jedoch nur eine Enttäuschung eintrug. Wir hatten's uns alle Mühe kosten lassen, am Bandweg hochzuklettern und die Ersten droben zu sein und nachher dann, da kamen mit der Bergbahn die andern „Bergsteiger". Bergsteiger und Bergsteigerinnen mit Gummiabsätzen und seidenem Regenschirm. Ja, eine ganz gelungene Bergsteigerin, die der Zunft ganz besondere Ehre machen wollte, brachte sogar das Schoßhündchen mit. Als wir uns überlegten, daß diese „Bergsteiger" dann nach Hause kämen und sagten: „Donnawetta, Pilatus jemacht", da nahmen wir uns vor, nirgends zu erzählen, daß wir auf dem Pilatus waren, auf daß wir nicht mit diesen „Bergsteigern" verwechselt werden könnten.

Nein, richtige Berge wollten wir sehen, Berge mit Schnee und Eis, mit Gletschern und Lawinen. Drum so zogen wir ins Berner Oberland zu den Berner Riesen: Mönch, Eiger, Jungfrau, Wetterhorn. Vorbei gings am Sarner See, über den Brünningpaß, hinunter zum Brienser See. Jetzt waren wir den Bergen nahe. Nie werde ich die Abende vergessen, an denen die schneegekrönten Bergspitzen im Alpenglühen leuchteten und der See diese Farbenpracht auf seinem Spiegel widermalte.

In Interlaken war eben Kurkonzert. Da wir auch „Fremde" waren, erlaubten wir uns, auch daran teilzunehmen. Wir hätten uns auch zweifellos gut unterhalten, wenn nicht die Undichtigkeit der Beinkleider meines Gesellen eine zu faszinierende Wirkung ausgeübt hätten. Dazu hatte ich leider auch das Unglück einem Herrn mit meinen Bergstiefeln (Schuhnummer 44/45), in der Gegend der Zackkappen, auf die Füße zu treten, sodaß die Kappe krachte und der Herr mit der Polizei drohte. Aus diesem zweifachen Grund verließen wir Interlacken bälder, als wir geplant hatten.

Wir bogen ab ins Lauterbrunner Tal, nach Lauterbrunnen und besuchten den Staubbachfall und die Trümmelbachfälle. Ueber eine nahezu hundert Meter hohe Wand stürzt der Staubbach herunter, im Sturze sich zerstäubend. Es macht einen großen Eindruck. Aber noch eindrucksvoller sind die Trümmelbachfälle, das „Wunder der Bergwelt". Ein starker Gletscherbach, kommt der Trümmel vom schwarzen Mönch herunter und er hat sich im Laufe der Jahrhunderte eingegraben in das Felsmassiv. Von außen ist nichts zu sehen, aber drinnen da wütet der Bach in den Gedärmen des Felsens. Da tobt's und donnert's und in mächtigem Strahl schießt der Bach aus den Klüften der Felsen, das einemal senkrecht hoch, das anderemal wagrecht in kühnem Schwunge an die gegenüberliegende Wand. Wir waren gratis hereingekommen, das verstärkte noch das Hochgefühl.

An demselben Abend stiegen wir noch hoch nach Wengen und schliefen bei dem Wengener Zimmermeister „Heinri von der Allmen".

Beim Wengerer Zimmermeister „Heinri von der Allmen".

Es war schon ganz dunkel, als wir die ersten Häuser von Wengen erreichten. Was tun jetzt? . . . Wo schlafen? Wir müssen ziemlich laut gesprochen haben, denn eben schaut ein Mann aus dem Fenster eines der niederen Häuschen an der Straße. Mit wackeliger Stimme bietet er uns seine Gastfreundschaft an und heißt uns eintreten. In der Küche hantiert ein zehnjähriges Mädchen am Herd und bemuttert nebenher ein siebenjähriges Brüderchen und ein noch jüngeres Schwesterchen. In diesem Haus mußte was besonderes los sein. Wir sitzen auf der niederen Bank an der Wand, Fiedel und Guitarre neben uns. Warum spielen wir nicht wie sonst? — Mich drängt's zu sprechen. Ich frage nach der Mutter und da spüre ich, wie ich eben die wunde Stelle getroffen habe. Unser Wirt sitzt auf der umgestülpten Wasserbütte am Herd und schaut so vor sich hin. „Die habe ich im Frühjahr auf den Kirchhof getragen". Und da kommt's ihm nun auf die Zunge, was ihm so schwer auf dem Herzen lag. Er ist kein Redner. So knorrig wie er selbst ist auch seine Sprache. . . . Vor zehn Tagen habe er auch seinen Bruder begraben — seinen Kari. . . . Zögernd und abgehackt beginnt er zu erzählen:

. . . Sein Bruder, der Kari, war also Bergführer gewesen. Er hatte nie viel aus sich gemacht, aber wenn's einmal galt in den Bergen, da hatte es ihm nicht so leicht einer nachgetan. Dafür war er auch bekannt, der Kari von der Allmen. Da kamen einmal Zwei, ein Italiener und ein Engländer, die wollten geführt sein — Jungfrau — Mönch. Der Schnee war schlecht, aber die Beiden waren gute Steiger. Am Abend kam der Bergführerausschuß zusammen. Alle lehnten ab. „Ja, wenn's einer freiwillig nähme, . . . der Kari, der könnt's . . . und vielleicht nimmt er's auch". Der Kari hat's auch genommen. Abends ist er hinauf zur Station Jungfraubahn und morgens sind die drei dann aufgestiegen. — — Aber, sie blieben lange — zu lange. Als sie am 9. Tage nicht da waren, wurde die Rettungsstation alarmiert und am andern Tag schon stiegen sechs Rettungspartien auf, drei von Lauterbrunnen und drei von Grindelwald. Die von Lauterbrunnen führten die drei Brüder von Kari, die auch Bergführer waren. Der Seppi, der Zweitjüngste fand zuerst die Spur. Von der Jungfrau ging sie aus und dann, von Hütte zu Hütte den Eintrag, aufs Finsteraarhorn zu. Einmal stand im Hüttenbuch: „D'r Schnee isch a chli schlecht und d'r Fels a chli ful (faul). Kari von der Allmen". Aber plötzlich . . . auf dem Finsteraarhorn fehlte der Eintrag. Oder waren die vielleicht unten an der Wand vorbeigegangen? . . . Zurück zur letzten Hütte und dann zur Hütte unter der Wand. Diese Hütte entschied. Der Seppi war der Erste drin. Das Hüttenbuch auf und gesucht. . . . Wo? Kari von der Allmen? . . . Wo? . . . Unmöglich! . . . Der Eintrag mußte da sein. — Aber er war nicht da! — Die Entscheidung war gefallen. Der Eintrag fehlte. „. . . Jessas und Maria! . . die Wand . . . ganz sicher die Wand!" Sie suchten und suchten und fanden endlich einen Bergstock. Aber vielleicht . . . vielleicht so . . . oder so . . . denn manchmal gab's doch auch schon Wunder. Jedoch, es war nicht so und nicht so. Der Seppi fand sie. Unter der Wand lagen sie beieinander . . . noch angeseilt . . . zerschmettert. Zerschmettert unter der Wand mit dem faulen Felsen —das war Steinschlag. Auf dem Lauterbrunner Friedhof liegen sie jetzt auch beieinander — der Kari in der Mitte.

Er hat aufgehört zu erzählen. In der Küche ist's ganz still, nur das Feuer knistert im Herd und der Erzähler räuspert sich, wie wenn er eine Träne schluckte. Wir sitzen ganz still und wagen nicht die Stille zu zerreißen. Da geht mit einemmal die Türe auf und es tritt ein Mann in die Küche, den Hut im Gesicht, die Jacke nur umgehangen und um den Leib ein rotes Leibtuch. Wortlos geht er durch die Küche, hinaus auf den Holzvorbau, der gegen das Tal hinuntersieht. Eine kleine Weile darauf geht auch unser Wirt hinaus und da hören wir sie zusammen beten. . . Ave Maria. . . Wie Kinderchen kommen wir uns vor gegen diesen Männern.

Das war jener Abend beim Wengener Zimmermeister Heinri von der Allmen und als wir am andern Tag vom Mönch die Lawinen heruntersausen sahen und vom Finsteraarhorn her den Lawinendonner hörten, da dachten wir an den Kari von der Allmen. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bis 15.25, Mais ohne Sack 16—16.5, Weizenmehl, Spezialsorten 28.5, Roggenmehl 24—24.25, Mehl aus freier Hand 4 durch Preisgleichheit billiger. Weizenkleie feinmittel 11.25—11.75, Weizenkleie 9.75, alles die 100 Kilo, Mehl- und Mühlenfabrikate mit Getreide ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe. — Rauhfutter mittel: lose Wiesenheu 10—10.5, Weizenstroggestreu, langgeprellt, 5.5—6, alles die 100 Kilo. Frachtparität Karlsruhe.

Frankfurter Getreidebörse, 13. Mai. Weizen, wetterwahr. 17.25—17.50, Roggen 15—15.50, Sommergerste 17.25—18.50, Hafer inländ. 14.25—14.50, Weizenmehl 25.50—26.25, Roggenmehl 21.50—23.25, Kleie 9.25—9.75. (Getreide ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie mit Sack.)

Berliner Getreidepreise, 14. Mai. Weizen märk. 15.90—16.20, Roggen 12.60—13.20, Sommergerste 16.90—18.20, Hafer 12.60 bis 13.30, Weizenmehl 22—24.50, Roggenmehl 19—21.25, Kleie 9.50 bis 9.80, Raps 300.

Berliner Butter- und Käsebörse vom 14. Mai. Marktpreise in den letzten 8 Tagen in Goldpfennigen: Butter 1.5—1.8, häufigster Preis 1.75, grüner Weichkäse 33—40, häufigster Preis 38, kernsamer Rundkäse 1—1.5, häufigster Preis 1.2. Bei Butter sind gute Qualitäten gefragt, bei Weichkäse geringere Ware vernachlässigt, bei Rundkäse bei erstklassiger Ware noch mäßige Nachfrage, abfallende Qualitäten stark vernachlässigt.

Magdeburger Industriebericht, 12. Mai. Preis für Weißzucker, unsicht. Sack und Verbrauchsellinner für 50 Kilo netto ab Verladestation für Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 100 Zentnern Gemahlener Melis bei Lieferung innerhalb von 10 Tagen 24—25 GM.

Märkte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 12. Mai. Auftrieb: 15 Ochsen, 6 Kühe, 21 Rinder, 6 Farren, 7 Kälber, 80 Schweine. Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Ochsen 1. 46 bis 49 Fetzer Markt 46—50, Rinder 1. 47—50 (43—52), Ochsen und Rinder 2. 32—37 (28—38), Kühe 25—36 (20—36), Farren 32 bis 37 (32—38), Kälber 52—57 (51—58), Schweine 51—60 (58—61). Marktverlauf: ruhig. Ueberstand: 15 Stück Großvieh, 5 Stück Kleinvieh.

Eßlingen, 14. Mai. Viehpreise. Es notierten Kühe 130 bis 200 M, Kalbeln 450—600, Rinder 80—130, Milchschweine 24—34, Läufer 45—70 pro Stück.

Schweinemarkt Riedlingen. Zufuhr 540 Milch-, 4 Läufer- und 5 Mutterschweine. Preise: Milchschweine 22—28, Läufer 30—36, Mutterschweine 150—200 Mk. p. St. Handel flau. Schwenningen Milchschweine 42—65; Schramberg 35—44; Tuttlingen 1. Milchschwein 17—27; Teilnang 12—25, Läufer 29 bis 35 p. St.

Devisenkurse in Zürich

Berlin		13. Mai Geld	13. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief
Holland	100 Guld.	157.21	157.99	157.21	157.99
Belgien	100 Fr.	19.95	20.05	21.05	21.15
Norwegen	100 Kr.	68.90	68.70	68.45	69.75
Dänemark	100 Kr.	71.62	71.98	71.02	71.98
Schweden	100 Kr.	111.72	112.28	111.97	112.53
Italien	100 Lira	18.85	18.95	18.65	18.95
London	1 Pfd. Sterl.	18.355	18.445	18.405	18.495
Neuyork	1 Dollar	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris	100 Fr.	22.54	22.76	25.04	25.16
Schweiz	100 Fr.	74.41	74.79	74.61	74.99
Spanien	100 Peseta	58.10	58.40	58.35	58.65
D.-Oester.	100 000 Kr.	6.08	6.14	5.98	6.02
Prag	100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Ungarn	100 000 Kr.	4.48	4.52	4.48	4.52
Argentinien	1 Peso	1.385	1.395	0.385	0.395
Japan	1 Yen	1.685	1.695	1.685	1.695
Danzig	100 D. Guld.	73.41	73.79	73.61	73.99

Fruchtpreise. Glengen a. M. Heu 5—6 M, Stroh 3.50—4 Mk. Heidenheim Kernen 10, Weizen 9.80, Gerste 9.50, Haber 6.50. Niedlingen Gerste 7.90—9, Haber 7.40—7.50, Kernen 15, Erbsen 14.50—15. Aeutlingen Weizen 10—12, Gerste 10—10.50, Haber 7.30—8, Unterländer Dinkel 8, Oberländer Dinkel 6. Urach Dinkel 8, Gerste 9.50, Haber 7.50 d. Ztr.

Das Wetter

Ueber Süddeutschland behauptet sich noch der Hochdruck, der bereits von einer Depression über dem Kanal bedrängt wird. Immerhin ist für Freitag und Samstag noch vorwiegend trockenes, nach mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

„Colombia" eine Zeitschrift, die sich die Aufgabe stellt, deutsch-columbianische Wirtschaftsbeziehungen zu fördern und pflegen. Wir nennen aus dem uns noch vorliegenden Märzheft folgende lehrreiche, insbesondere für jeden, der Auswanderungsgelüste hat, wertvolle Abhandlungen: Columbiens Zukunft und die deutsche Einwanderung — die Viehzucht in Columbien — Kurze Nachrichten aus Kolumbien. Auch ist für diejenigen, die spanische Sprachkenntnisse besitzen oder fördern wollen, der in spanischer Sprache erscheinende 2. Teil der Zeitschrift eine wertvolle Ergänzung.

Auswärtige Todesfälle.

Hemmingen OA. Leonberg: Christian Hettich.
Dagersheim: Friedrich Spengler, Gemeinderat, 59 J. alt.
Altensteig: Adam Kübler, Schuhmacher, 70 Jahre alt.

Oele, Farben u. Lacke
jeder Art kauft Industrie, Gewerbe und Privat
am besten im Spezialgeschäft bei 352
Karl Ungerer, Nagold. Telefon Nr. 4.

M. V. N. 8 U. Son. f. Fldt. u. Klav. in a m. v. Händel u. in Esd. a. Bach, f. 2 Viol. u. Klav. f. Dd. v. R. Helm. 1752

Schönen Kopfsalat und Rettiche empfiehlt 1749
Fr. Schuster, Nagold.

Fr. L. Löffler
Neues Stuttgarter
Kochbuch

35. Auflage
vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser Nagold.

Einen neuen 1747
Einspänner-wagen
mit Bremse oben hat preiswert zu verkaufen
Feuerbacher, Schmied, Wart.

Schöne und zugleich praktische Geschenke sind:
Füllfederhalter mit echten Goldfedern schon von M. 5.- an
Füllbleistifte in Galalith u. Silber
feine **Schreibgarnituren**
Petschafte u. Brieföffner in grosser Auswahl bei
G.W. Zaiser.

„Willkommen" und **Ziersprüche** für **Radfahrer-Feste** empfiehlt
Buchhandlung Zaiser.

2

Alle **Musik-Instrumente** für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten **Künstler-Instrumenten**, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Curth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadee Kledaisch, Rodbrücke.
Reparaturen u. Stimmen Geigen-Werkstätte.

Zur Körper- und Schönheitspflege
Toilette-Artikel
wie: Mandelkleie, Sandmandelkleie, nichtfettende Hautcremes, Puder- u. Puderquasten, Kölnisch-Wasser Badeartikel, Parfüms u. Riechstoffe deutscher Fabriken.
1657 **Löwendrog. Nagold u. Altensteig.**

Grosse Auswahl reizender
Kinder-Wand-Friese
empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Lehr-Verträge
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Anzeigen
für die Samstag-Nummer
müssen heute schon aufgegeben werden.

Probenummern kostenlos.
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Stempel aller Art
liefert schnellstens
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Turnverein Nagold.

Nächsten Samstag **Monatsversammlung** im Schiff.
Nächsten Sonntag **Wanderung** der Jugendabteilung auf den Zavelstein. Daselbst Turnspiele mit den Gauvereinen. Anmeldg. heute abend 7 Uhr beim Vorstand. 1751

Junger Mann,
nicht unter 16 Jahren, aus ordentlicher Familie findet dauernde Beschäftigung bei 1748
Apotheker Schmid
Nagold.

Einen kräftigen 1744
Jungen,
welcher Lust hat, das **Flaschnerhandwerk** gründlich zu erlernen, nimmt in die Lehre
Ludwig Hörmann,
Flaschnerm., Wildberg.

Zu Wanderungen
empfehlen wir folgende
Spezialkarten
des **Württ. Schwarzwaldvereins**
im Massstab 1:50 000

Auch die Anschluss Karten des Badischen Schwarzwaldvereins sind vorrätig bei
G. W. Zaiser
Buchhandlung, Nagold.

Musikverein Nagold.
Ausflug
an Sonntag den 18. Mai nach Altensteig.
Die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. 1750
Abmarsch 12.30 von der Schiffbrücke bzw. Harzfabrik. **Der Vorstand.**

Passendes Geschenk!
Das Buch der Hausfrau
Eine neuzeitliche Haushaltungskunde
von Klara Ebert.
Mit 30 Abbildungen.
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim, Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Krankenpflege, Geistige Aufgaben der Frau.
„Eine prächtige Gabe, der man nur wünschen kann, daß sie recht bald in den Bestand jeder Familie überginge."
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die schönsten Handarbeiten
nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von
Beyer's Handarbeits-Bücher
Klöppeln, 2 Bände / Weißstickerei / Kreuzstich, 2 Bände / Sonnenspitzen / Hohlsaum und Leinendurchbruch / Kunst-Stricken / Das Flickbuch / Strick-Arbeiten, 2 Bände / Buch der Puppenkleidung / Häkel-Arbeiten, 4 Bde. / Ausschnitt-Stickerei, 2 Bde. / Bordanges-Stickerei / Schiffchen-Arbeiten / Buntstickerei, 2 Bände

Ausführliches Verzeichnis umsonst!
über 40 verschiedene Bände!
Zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Ein schönes Geschenk ist ein
Gästebuch.
In geschmackvollen, modernen Ausführungen vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.